

Vorsicht bei lautem Kinderspielzeug

Ohrenbetäubendes Katzengejammer

Spielzeug kann die Hörfähigkeit von Kindern nachhaltig schädigen. Die Deutsche Tinnitus-Liga e.V. (DTL) und die Akademie für Hörgeräteakustik, Lübeck, raten beim Kauf um erhöhte Vorsicht

Wuppertal (DTL) -.Kein Geld der Welt kann ein einmal geschädigtes Gehör wieder herstellen. Für nur 5,90 DM kann man sein Gehör jedoch schon nachhaltig schädigen. Zu diesem Preis erstand eine Dozentin der Akademie für Hörgeräteakustik und Mutter eines Kindes ein kleines Spielgerät. Drückt man dessen Oberseite, ertönt ein ohrenbetäubendes Miauen. Unmittelbar am Ohr erzeugt das Katzengejammer einen Spitzenpegel von 123 dB(A), wie Messungen im Deutschen Hörgeräte Institut ergaben. Das entspricht beinahe einem startenden Düsenjet.

Die Spitze des Eisbergs ist damit noch lange nicht erreicht. Knackfrösche sind nicht nur billiger, sondern mit Spitzenwerten von 135 dB(A) am Ohr schon erheblich lauter. Spielzeugpistolen donnern mit bis zu 175 dB(A) lauter als Maschinengewehre der Bundeswehr. Warum diese Spielzeuge dennoch erlaubt sind? Weil die Normen nicht nur viel zu hohe Grenzwerte zugrunde legen, sondern bei den Messungen auch einen Abstand zum Ohr berücksichtigen. Darum schert sich beim Spielen aber kein Kind!

Gerade das Kindergehör ist hoch sensibel und verletzlich. Unbedarftes Spielen kann als Folge einen frühzeitigen Hörverlust und Ohrgeräusche (Tinnitus) hervorrufen. In einer gemeinsamen Erklärung raten die Deutsche Tinnitus-Liga und die Akademie für Hörgeräteakustik daher um erhöhte Vorsicht beim Kauf von Kinderspielzeug. Im Zweifelsfalle soll man diese in ausreichendem Abstand vom Ohr selbst testen.

Hauptziel soll jedoch sein, Kinder bereits im Kindergarten mit einer altersgerechten Hörerziehung zu sensibilisieren. Darüber hinaus möge jeder sein eigenes Verhalten hinsichtlich einer Reduzierung von unnötigem Lärm überdenken. Beispielsweise lässt sich durch defensives Auto fahren mit frühzeitigem Schalten der Geräuschpegel erheblich reduzieren.

Lärm wird zunehmend zum vordringlichen Umweltproblem. Akustikmüll wie das Katzengejammer ist zwar unsichtbar, stinkt nicht und muss nicht deponiert werden, macht aber nachhaltig krank!